

bei der gleichen Mitgliederzahl des Ausschusses statt der vorgeschlagenen zwei Verleger deren nur einer und außerdem ein Kommissionär zugezogen würde. Der Einwand, daß ein selbständiger Kommissionär-Verein bestehe, sei nicht stichhaltig, es gebe in Leipzig ja auch einen Verleger-Verein.

Herr Dr. Kirchhoff: Er stehe dem Antrage durchaus sympathisch gegenüber und wünsche nur die Kommission noch um einen Sortimenter verstärkt zu sehen. Es sei ihm aufgefallen, daß bei der etwas hastigen Beratung der im einseitigen Interesse der Verleger festgestellten Verkehrsordnung in der Kantate-Versammlung 1888 die Sortimenter, welche doch die große Mehrheit hatten, in vollkommener Harmlosigkeit ihren Vorträgen folgten, ohne zu bedenken, wie die neue Rechtsordnung sie den Verlegern gegenüber ungünstiger stellte, und daß sie sich ins eigene Fleisch schnitten.

Herr Credner: Mit dem Antrage selbst einverstanden, sei er es weniger mit der hier gleichzeitig angeregten Personenfrage, welche ihm zu wenig vorbereitet scheine. Credner stellte folgenden Unterantrag, welcher ausreichende Unterstützung fand: »Die Hauptversammlung beauftragt den Vorstand, das Ergebnis der Ausschußberatung zunächst einer außerordentlichen Hauptversammlung vorzulegen.«

Herr Grunow: Er verstehe nicht, warum die Kommissionäre von diesem Ausschusse ferngehalten werden sollten. Das einfachste und richtigste scheine ihm, daß von jedem in Leipzig vertretenen Vereine ein Delegierter in den Ausschuß entsandt würde.

Herr Credner beantragte, den Ausschuß auf zehn Mitglieder zu verstärken, worunter ein Mitglied des Vorstandes, und die Ernennung der Mitglieder dem Vorstande zu überlassen.

Vorsitzender Herr Dr. Eduard Brockhaus: Er halte eine heutige Bestimmung über den Anteil der einzelnen Vereine an dieser Beratung für verfrüht, da man noch nicht wisse, wie der Börsenvereins-Vorstand in dieser Frage vorzugehen beabsichtige. So viel er gehört, wolle sich dieser an jeden einzelnen Verein wenden.

Herr Credner: Eben deshalb scheine ihm nicht zweckmäßig, schon heute durch Akklamation die Wahl der Ausschußmitglieder vorzunehmen.

Auf Einwendung des Vorsitzenden erklärte sich Herr Credner mit der Beschränkung des Ausschusses auf sieben Mitglieder einverstanden.

Herr Dr. Abraham: Die Verkehrsordnung für den Musikalienhandel müsse naturgemäß eine von der des Buchhandels wesentlich verschiedene sein. Der Verein der Musikalienhändler sei im Begriff, eine selbständige Verkehrsordnung zu schaffen; Credner möchte daher die Zuziehung eines Musikalienhändlers nicht befürworten, bäte jedenfalls von seiner Person hierbei abzusehen.

Herr Albert Brockhaus: Die Beteiligung des Musikalienhandels sei dennoch sehr erwünscht, da es im Verkehr des Musikalienhandels eine Menge Bestimmungen gebe, deren Abänderung, wie dem Credner bekannt, gewünscht werde, und hier im Anschluß an das Vorgehen des Buchhandels, der sich doch häufig mit dem Musikalienhandel berühre, eine vortreffliche Gelegenheit auch für letzteren sich biete.

Herr Dr. Kirchhoff: Er könne unbedingt zustimmen, daß alle Zweige des Leipziger Bücher- und Druckschriftenhandels im Ausschusse vertreten seien, was namentlich auch für die Antiquare von Wichtigkeit sei. Es sei wünschenswert, daß bei Kollision gewisser Fragen im Ausschusse die nötige Aufklärung von den sachkundigen Vertretern der betreffenden Geschäftszweige gegeben werden könne. Der Antiquariatshandel seinerseits bedürfe keiner codifizierten Verkehrsordnung.

Herr Dr. von Gase hielt gegenüber Herrn Dr. Abraham die Zweckmäßigkeit einer Vertretung des Musikalienhandels aufrecht.

Zu der Abstimmung wurde der Antrag des Herrn Albert Brockhaus auf Niederlegung eines Ausschusses zur Neubearbeitung einer buchhändlerischen Verkehrsordnung mit sofortiger Wahl der Mitglieder durch die gegenwärtige Hauptversammlung abgelehnt, dagegen wurden die beiden Credner'schen Anträge:

1) daß die Hauptversammlung den Vorstand beauftrage, einen Ausschuß aus sieben Mitgliedern zur Revision der Verkehrsordnung zu ernennen,

2) daß der Vorstand das Ergebnis der Ausschußberatung zunächst einer außerordentlichen Hauptversammlung vorlegen solle, angenommen.

Der Vorsitzende verkündete das inzwischen festgestellte Ergebnis der Neuwahl an Stelle der beiden scheidenden Vorstandsmitglieder.

Abgegeben sind 130 Stimmzettel (absolute Mehrheit 66).

Es erhielten Herr Carl Boerster 123 Stimmen, Herr Dr. Eduard Brockhaus 75 Stimmen, Herr Dr. Carl Lampe-Bischer 54 Stimmen.

Gewählt sind die Herren Carl Boerster und Dr. Eduard Brockhaus.

Herr Carl Boerster nahm die Wahl an.

Herr Dr. Eduard Brockhaus erklärte: Er hätte gewünscht, daß das Zahlenverhältnis anders ausgefallen wäre, nicht, daß sich mehr, sondern viel weniger Stimmen auf seinen Namen vereinigt hätten. Er schätze die Ehre, Mitglied des Vorstandes zu sein, ja vollkommen, andererseits wisse er aber auch, wie groß die Anforderungen des Amtes seien und wie erheblich der ihnen zu bringende Zeitaufwand sei. Er habe sich im stillen daher eigentlich schon häufig gewünscht, bei passender Gelegenheit zurücktreten zu dürfen, demungeachtet aber halte er sich aus dankbarer Rücksicht für diejenigen Mitglieder, welche ihm ihre Stimmen gegeben hätten, für verpflichtet, seine persönlichen Wünsche zurücktreten zu lassen und die Wahl anzunehmen. (Vielfaches Bravo!)

Als Stellvertreter wurde neugewählt Herr Dr. Alphons Dürr, mit 79 Stimmen, welcher die Wahl annahm.

In den Ausschuß für die Bestellanstalt wurden gewählt die Herren Max E. Cyriacus, Richard Einhorn, Max Forberg, Richard Schulze, Rudolf Thomas, Alfred Boerster,

in den Rechnungs-Ausschuß die Herren Dr. Max Abraham, Richard Binnemann, Hermann Kost.

Sämtliche Herren erklärten die Annahme der Wahl.

Herr Liebisch verlas einen von einer großen Anzahl von Mitgliedern unterzeichneten Antrag folgenden Inhalts:

Das Abkommen des Vorstandes des Vereins der Buchhändler zu Leipzig mit dem Vorstande des Börsenvereins, betreffend die Nichtbeförderung der Papiere der vom Börsenvereinsvorstand gesperrten Firmen durch die Leipziger Bestellanstalt, ist aufgehoben.

Herr Credner: Der eben gehörte Antrag sei in ähnlicher Form schon frühere Hauptversammlungen durchlaufen und werde, wenn heute abermals abgelehnt, immer wiederkehren. Durch seine Ablehnung werde keine Beruhigung der herrschenden Erregung eintreten, die Gegensätze würden im Gegenteil nur schärfer zugespitzt werden. Die gegenwärtigen Zustände hätten bereits die Wirkung gehabt, daß zwei hochachtbare Mitglieder aus dem Vereine ausgetreten seien, weil sie sich den Beschränkungen des Verkehrs nicht unterwerfen wollten. Durch Beharren auf dem eingeschlagenen Wege seien ganz unhaltbare Zustände geschaffen worden. Der Verein sei in die Lage gekommen, daß er den ausgetretenen Mitgliedern, jetzigen Nichtmitgliedern, durch die Bestellanstalt ihre Papiere auch weiterhin zustellen müsse, ohne daß sie einen Beitrag zahlen. So sei der tatsächliche Zustand, den man sich eigentlich hüten sollte bekannt werden zu lassen, da zu befürchten sei, daß dadurch leicht weitere Austrittserklärungen veranlaßt werden könnten. Er bitte um Annahme des Antrages.